

VORTRAGSREIHE
Wintersemester 2023/24

Entlang der Donau.

Europäische Verflechtungsgeschichten



Baden-Württemberg

INSTITUT FÜR VOLKSKUNDE DER DEUTSCHEN
DES ÖSTLICHEN EUROPA

TERMINE

Entlang der Donau.

Europäische Verflechtungsgeschichten

9.11.–2.12.2023
FOTOAUSSTELLUNG
Donaugeschichten.
Eröffnung: 8.11.2023

17.10.2023 TAMÁS SZALAY
Donau, Schwaben

7.11.2023 TOBIAS WEGER
Ethnische Vielfalt am Unterlauf der Donau.
Die Dobrudscha

21.11.2023 DANIEL BÄRTH
Lokalgemeinden – lokale Kulturen – lokale Religion.
Alltagsleben in der Batschka vom 18. bis zum 20. Jahrhundert

7.12.2023 MICHAL HVORECKÝ
Die Donau im Dreiländereck. Slowakei, Ungarn, Österreich

8.12.2023 MICHAL HVORECKÝ
Lesung für Kinder aus dem Buch »Donau. Ein magischer Fluss«

16.1.2024 OLIVIA SPIRIDON
Die Umgestaltung der Landschaft als Spiegel der gesellschaftlichen Umbildung.
Das Beispiel Eisernes Tor an der unteren Donau

30.1.2024 PETER PETER
Ulmer Schnecken und Wels mit Backpflaumen.
Facetten und Perspektiven der Donauküche

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Donau ist der zweitlängste europäische Fluss. Von ihrem Ursprung im Schwarzwald bis zu ihrer Mündung im Schwarzen Meer verbindet sie 10 Länder. Weitet man den Blick, zeigt die europäische Landkarte, dass sich insgesamt 19 Staaten im Donaubecken befinden. In politischer, kultureller und ökonomischer Hinsicht war und ist der Fluss bis heute eine Ressource, über die die Gesellschaften des Donauraums gemeinsam verfügen. Dies gibt Anlass zu Zusammenarbeit und Kooperation, aber auch zu Dissens und Konflikt. Aufgrund beider Aspekte – sowohl der positiven als auch der negativen – lässt sich vom Donauraum als einem Schauplatz von kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Verflechtungen sprechen. Diesen Verflechtungsraum nehmen im Rahmen unserer Vortragsreihe ausgewiesene Expertinnen

und Experten in den Blick. Eine Lesung sowie eine Ausstellung von historischen ethnographischen Photographien ergänzen die wissenschaftlichen Vorträge.

Sie, sehr geehrte Damen und Herren, sind herzlich eingeladen, sich im Rahmen unserer Veranstaltungen auf eine Reise *Entlang der Donau* zu begeben und dabei mehr über *Europäische Verflechtungsgeschichten* zu erfahren. Das Team des IVDE freut sich, wenn unser Programm auf Ihr Interesse stößt und wir Sie bei den Vorträgen, der Lesung und der Ausstellung begrüßen dürfen!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Markus Tauschek, Leiter des IVDE



VORTRAG

17.10.2023, 18:15 Uhr

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, KG I, HS 1016

TAMÁS SZALAY, DZM ULM

Donau. Schwaben

Das Donauschwäbische Zentralmuseum Ulm wurde im Jahr 2000 mit dem Ziel eröffnet, die Geschichte und Kultur der Donauschwaben zu sammeln, zu bewahren und zu präsentieren. Im Jahr 2022 wurde das Museum modernisiert und mit einer zweiten Dauerausstellung *Donau. Flussgeschichten* ergänzt. Sie stellt die ursprüngliche Ausstellung – *Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung* – in einen breiteren Kontext und legt damit den thematischen Fokus des DZM noch stärker auf kulturelle Vielfalt und Verflechtun-

gen, auf die Verbindungen und Brüche im multiethnischen Donauraum. Vier Themenbereiche erzählen 22 Geschichten aus dem Donauraum, die nicht abstrakt, sondern konkret an einzelne Menschen, Ereignisse oder Orte gebunden sind. In seinem Vortrag gibt Museumsdirektor Tamás Szalay einen Überblick über das Narrativ des DZM und erläutert es anhand einiger Beispiele aus den beiden Dauerausstellungen.



Foto: @Johannes Glöggler

TAMÁS SZALAY wurde in der multiethnischen ungarischen Stadt Pécs/Fünfkirchen geboren. Er absolvierte sein Studium an der Universität Pécs als Literaturwissenschaftler. Nach langjähriger Tätigkeit als Redakteur wechselte er ins Projektmanagement, wo er – u.a. als Kulturdirektor der Kulturhauptstadt Europas Pécs 2010 – fundierte internationale Erfahrungen sammelte, insbesondere in den Donauländern. Mit einer Unterbrechung zwischen 2013 und 2016, als er das Ungarische Kulturinstitut in Stuttgart leitete, war er im Bereich Kulturhauptstadt Europas in verschiedenen Städten als Projektmanager und Berater tätig. Seit März 2023 ist er Direktor des DZM Ulm.



Ehemaliger Sitz der Europäischen Donaukommission in Sulina, Dobruđa.
Foto: © Tobias Weger, 2019.

VORTRAG

7.11.2023, 18:15 Uhr

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, KG I, HS 1016

TOBIAS WEGER, IKGS MÜNCHEN

Ethnische Vielfalt am Unterlauf der Donau.

Die Dobruđa

Ehe die Donau nach 2.857 Flusskilometern in mehreren Verästelungen im Donaudelta ins Schwarze Meer mündet, umfließt sie noch ein steppenartiges Hochplateau, die Dobruđa. Seit jeher war dieser Landstrich zugleich Durchzugs- und Rückzugsgebiet für Menschen unterschiedlichster ethnischer und religiöser Herkunft. Die Dobruđa befand sich im Einflussbereich der antiken Griechen, Römer und Byzantiner, vom 14. Jahrhundert bis zum Berliner

Kongress von 1878 unterstand sie dem Osmanischen Reich, seither ist sie (mit Ausnahme der Jahre zwischen 1913 und 1940) zwischen Rumänien und Bulgarien aufgeteilt. Orthodoxe Rumänen, Bulgaren und Griechen, altgläubige Lipowaner und muslimische Türken und Tataren sind dort neben Angehörigen vieler kleinerer Entitäten zu Hause; zwischen 1840 und 1940 gab es in der Dobruđa auch deutschsprachige Siedler, deren prozentualer Anteil

an der regionalen Bevölkerung allerdings nie drei Prozent überstieg.

Der Vortrag vermittelt aktuelle und historische Einblicke in diese kulturelle Vielfalt und fragt auch nach deren Genese sowie nach alltäglichen Praktiken des Zusammenlebens, die in der Dobruđa das Neben- und Miteinander von Menschen verschiedenster Prägungen bestimmen.



Foto: © Dorota Weger, 2019

TOBIAS WEGER, PD DR. PHIL.,

geb. 1968 in München, Studium der Geschichte und Volkskunde an der LMU München, Promotion und Habilitation an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, seit 2018 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas (IKGS) an der LMU München, zuvor 1997–2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Stadtarchiv München, 2002–2004 Kulturreferent am Schlesischen Museum zu Görlitz, 2004–2018 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE) in Oldenburg.

Taufe in der ungarischen Tiefebene, Kupferstich, 19. Jh.,
in: Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.
Ungarische Bände, II. 99. Budapest, 1891.



VORTRAG

21.11.2023, 18:15 Uhr

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, KG I, HS 1016

DÁNIEL BÁRTH, INSTITUTE OF ETHNOGRAPHY AND FOLKLORE, ELTE BUDAPEST

Lokalgemeinden – lokale Kulturen – lokale Religion.

Alltagsleben in der Batschka vom 18. bis zum 20. Jahrhundert

Der Fokus des archivalisch-ethnographischen Vortrags liegt auf den Entstehungs- und Transformationsprozessen lokaler Gemeinschaften, die durch Migration in einer multiethnischen und multireligiösen Mikroregion entstanden sind. Der Vortrag verfolgt das Ziel, die Rolle des niederen christlichen Klerus als Kulturvermittler in ländlichen Gemeinschaften in der Batschka vom 18. bis zum 20. Jahrhundert zu untersuchen. Dabei wird das

variable und vielfältige Beziehungssystem lokaler gesellschaftlicher Funktionen, der alltäglichen Lebenswelt und der Mentalität von Priestern der untersten kirchlichen Hierarchiestufe im Rahmen von Fallstudien erfasst. In dem drei Jahrhunderte umspannenden Untersuchungszeitraum wird die Problematik von nationaler Identität, Minderheitendasein, lokaler Religion und konfessionellem Zusammenleben auf vielfache Weise verdeutlicht.



DÁNIEL BÁRTH, PHD, DR. HABIL.,
ist habilitierter Universitätsdozent an der Eötvös Loránd Universität (ELTE) in Budapest, an der er Volkskunde, Geschichte und Latein studierte und promoviert wurde. Seit 2011 ist er Inhaber des dortigen Lehrstuhls für Folklore, seit 2022 Leiter des Instituts für Volkskunde. Seine Forschungsschwerpunkte sind: historische Anthropologie, Alltagsgeschichte, archivalische historische Volkskunde, Brauchforschung und historische Religiositätsforschung. Er ist Autor mehrerer Monographien.

VORTRAG

7.12.2023, 18:15 Uhr

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, KG III, HS 3043

MICHAL HVORECKÝ, GOETHE-INSTITUT SLOWAKEI, BRATISLAVA

Die Donau im Dreiländereck.

Slowakei, Ungarn, Österreich



Jozef Nový: Soldaten der Roten Armee bauen eine Pontonbrücke über die Donau.
© Webumenia.sk, SNG.

Die Donau ist immer noch rau, geheimnisvoll, an ihren Ufern in der Mitte Europas haben sich Krieg und Zerstörung bis in die jüngste Zeit gehalten. Durch dichten Auwald und an Altarmen entlang, über Trockenrasenflächen und Sandbänke, unter Kastanien-Alleen und über saftige Wiesen, am Schilfgürtel und am Eisernen Vorhang entlang. Pressburg/Pozsony/Bratislava: viele Sprachen, Kulturen, Volksgruppen. Aufstrebend, jung und dynamisch, aber auch umstritten – die Folgen der globalen Erwärmung sind bereits spürbar.



LESUNG

8.12.2023, 16 Uhr

Stadtbücherei Freiburg, Münsterplatz

MICHAL HVORECKÝ, GOETHE-INSTITUT SLOWAKEI, BRATISLAVA

Lesung für Kinder aus dem Buch »Donau. Ein magischer Fluss«

In seinem Buch nimmt uns Michal Hvorecký mit auf eine Reise und erzählt stimmungsvoll die Geschichte des europäischsten aller Flüsse – der Donau. Vom Schwarzwald über Wien und Bratislava bis ins Schwarze Meer zeigt der geheimnisvollen Fisch Hausen die wundersame Flora und Fauna, die am Rande liegt. Lesung für Alle, die die besondere Atmosphäre dieses Flusses entdecken wollen.

In Kooperation mit der Stadtbücherei Freiburg

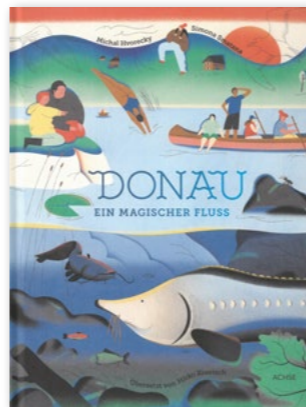


Foto: © Martina Simkovicova

MICHAL HVORECKÝ wurde 1976 in Bratislava geboren, wo er bis heute als Schriftsteller und Übersetzer lebt. Er studierte Kunstgeschichte und ästhetische Theorie an der Universität von Nitra. Hvorecký schreibt Bücher für Erwachsene und für Kinder, übersetzt Prosa und Theaterstücke aus dem Deutschen und verfasst regelmäßig Beiträge für die FAZ, die ZEIT und zahlreiche Zeitschriften. Seine Bücher wurden in viele Sprachen übersetzt. Auf Deutsch erschienen sind bislang vier Romane, sowie zuletzt sein reich bebildertes Kindersachbuch »Donau. Ein magischer Fluss«. Hvorecký setzt sich in seiner Heimat für den Schutz der Pressefreiheit und gegen antidemokratische Entwicklungen ein.



VORTRAG

16.1.2024, 18:15 Uhr

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, KG I, HS 1016

OLIVIA SPIRIDON, IDGL TÜBINGEN

Die Umgestaltung der Landschaft als Spiegel der gesellschaftlichen Umbildung.

Das Beispiel Eisernes Tor an der unteren Donau

Anfang 1969 wurde ein Staudamm zwischen dem jugoslawischen und dem rumänischen Ufer der Donau geschlossen und im Mai 1972 eines der größten Wasserkraftwerke Europas in Betrieb genommen. Die Auswirkungen waren immens: Durch die Anhebung des Wasserpegels um etwa 35 Meter wurde die Navigation auf der Kataraktenstrecke des Eisernen

Tores zwar erleichtert, doch zahlreiche Ortschaften wurden überflutet, darunter die Altstadt von Orsova und die exotische Insel Ada Kaleh. Das Großprojekt am Eisernen Tor illustriert, wie in Rumänien ab den 1960er-Jahren soziale Zielsetzungen des realsozialistischen Landes im Spannungsverhältnis von Natur und Technologie ausgehandelt wurden. Der

Vortrag umreißt den politischen Kontext des grenzübergreifenden Projekts und verfolgt seine Wahrnehmung und die Aufnahme in Narrative, in denen sich Politik, Technologie, Ökologie und die Betroffenheit über den Verlust kultureller Diversität überlappen.



OLIVIA SPIRIDON, DR. PHIL., hat Germanistik, Psychologie und Geschichte in Sibiu/Hermannstadt, Passau und Heidelberg studiert und wurde mit einer Dissertation zur deutschen Erzählliteratur in Rumänien nach 1945 in Passau promoviert. Sie ist im Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde in Tübingen zuständig für den Forschungsbereich »Deutschsprachige Literaturen und kulturelle Interferenzen im Donauraum« und ist Lehrbeauftragte am Deutschen Seminar der Universität Tübingen. Seit 2015 gehört die Donau in Literatur und Film zu ihren Forschungsschwerpunkten. Sie hat eine Donau-Anthologie sowie mehrere Sammelbände herausgegeben.



Apatiner Fischer, 1930er-Jahre.
Fotografie, Privatbesitz Neutraubling.

VORTRAG

30.1.2024, 18:15 Uhr

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, KG I, HS 1016

PETER PETER, ZENTRUM FÜR GASTROSOPHIE, PARIS-LODRON-UNIVERSITÄT SALZBURG

Ulmer Schnecken und Wels mit Backpflaumen.

Facetten und Perspektiven der Donauküche

Süß war das Essen aus dem Mund meiner Mutter.

(Attila József, An der Donau/A Dunánál)

Der älteste Transportweg Europas: Die Donau verbindet das Schwabenland mit dem Schwarzen Meer. An ihren Ufern wird rumänisch, slawisch, ungarisch, deutsch und manchmal noch jiddisch gesprochen, ist österreichischer k.u.k. Einfluß und osmanisches

Erbe spürbar. Gilt das auch für die Küche? Sind die Rezepte mit den Menschen und Waren gewandert? Gibt es eine verbindende Speisekultur? Wie lassen sich grenzüberschreitende Geschmacksgemeinschaften gastrodiplomatisch im Sinne paneuropäischer Identität und als zukunftsweisende Marker kulinarischer Attraktivität herausarbeiten?



Foto: © Peter Peter

PETER PETER, DR. PHIL., lehrt am Gastrosophie-Zentrum der Universität Salzburg das Modul »Weltküchen und Kochsysteme«. Der promovierte Klassische Philologe veröffentlichte Kulturgeschichten der italienischen, französischen und deutschen Küche. Das Thema Donauküche ist ihm durch langjährige Studien in Wien, die ihn zu einer »Kulturgeschichte der österreichischen Küche« inspirierten, vertraut. Der Münchner verfasst für das Rotary Magazin eine gastrosophische Kolumne und äußert sich in seinem Podcast »macht Hunger« zu aktuellen Themen wie der Schwierigkeit, osteuropäische Küche zu exportieren.



Ein Fischer in Tulcea.
Fotografie: Otto Klett.

9. November – 2. Dezember 2023
Foyer des Regierungspräsidiums im Basler Hof,
Kaiser-Joseph-Str. 167, Freiburg

FOTOAUSSTELLUNG

Donaugeschichten.

Eröffnung: 8. November 2023, 18 Uhr

Die langen Ufer der Donau können als Symbol der kulturellen Vielfalt gelten. Entlang des Stroms lebte schon immer eine Vielzahl von ethnischen Gruppen, es wurden unterschiedliche Sprachen gesprochen, unterschiedliche Religionen ausgeübt. Im 18. Jahrhundert wanderten deutsche Aussiedler den Fluss abwärts und besiedelten die Pannonische Tiefebene, später auch Gebiete in Rumänien und Jugoslawien. Bis zum Zweiten Weltkrieg lebten ihre Nachfahren, die Donauschwaben, in Nachbarschaft mit anderen Nationalitäten teils in unmittelbarer Nähe der Donau, teils weiter entfernt. Der Fluss spielte in ihrem Leben nicht nur eine historische Rolle, sondern begleitete sie durch den Alltag

und wurde vielfach zur Lebensgrundlage.

Für eine Ausstellung im Rahmen der Vortragsreihe *Entlang der Donau. Europäische Verflechtungsgeschichten* öffnet das IVDE seine Archive und bietet mit einer Auswahl von 15 Schwarz-Weiß-Fotografien dem Besucher einen einmaligen Einblick in seinen Fundus. Die historischen Aufnahmen, die das Leben der Donauschwaben und ihrer Nachbarn an der Donau in den ungarischen Orten Mohatsch/Mohács und Großmarosch/Nagymaros und im rumänischen Tulcea und Cernavoda/Cernavodă festhalten, stammen aus den Nachlässen der Volkskundler Rudolf Hartmann (1902-2001) und Otto Klett (1910-1976).

DAS INSTITUT FÜR VOLKSKUNDE DER DEUTSCHEN DES ÖSTLICHEN EUROPA (IVDE) STELLT SICH VOR

Das IVDE dokumentiert und analysiert die historische und gegenwärtige Alltagskultur der Deutschen in und aus Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa. Neben deutschen Minderheiten, die im östlichen Europa lebten bzw. bis heute leben, beschäftigt sich das Institut auch mit Fragen der Migration der entsprechenden Bevölkerungsteile. Dabei interessieren nicht nur die Geschichte des Komplexes Flucht und Vertreibung infolge des Zweiten Weltkriegs, sondern auch aktuelle Formen der Migration und Integration. Die Erkenntnisinteressen des seit Anfang der

1950er-Jahre existierenden Instituts haben sich nach der politischen Wende konsequent von der ursprünglichen Vertriebenenvolkskunde zu modernen Fragestellungen hin entwickelt. Neben seinen traditionellen, aus den Archivbeständen resultierenden historischen Forschungsaufgaben widmet sich das Institut heute verstärkt der Analyse kultureller Verflechtungen sowie Phänomenen im Zusammenhang mit der europäischen Integration. Die Ergebnisse der Forschungen werden u.a. in einer institutseigenen Schriftenreihe veröffentlicht.



Eine Veranstaltungsreihe des IVDE in Kooperation mit:



IMPRESSUM

© 2023

Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa (IVDE)
Goethestr. 63
79100 Freiburg

Telefon +49 761 70443-0

Mail poststelle@ivde.bwl.de

www.ivdebw.de

Finanziert aus Mitteln des Ministeriums des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen, die der Landtag Baden-Württemberg bereitgestellt hat.

Gestaltung: www.klausdonarski.de

Druck: Druckerei Kesselring, Jechtinger Straße 1a, 79111 Freiburg

Umschlag: Fotos aus dem Nachlass Otto Klett, Bildarchiv IVDE



Institut für Volkskunde
der Deutschen des östlichen Europa **ivDE** FREIBURG